

J. P. Gumbert

## REZENSIONEN DER «MANUSCRITS DATÉS»

Es wird hier der Versuch gemacht, die Urteile (nicht die Berichterstattung) über die CMD zusammenzufassen, soweit sie in den mir greifbaren Rezensionen formuliert sind. Dabei ist zu bedenken, dass das Urteil des Rezensenten über den ihm geschenkten Band nicht identisch zu sein braucht mit demjenigen des Forschers nach längerer Benützung: 'Rezension' ist nicht gleich 'Rezeption'!

Es sind hier bis jetzt 249 Rezensionen verwertet. Im allgemeinen lässt sich sagen, dass die Rezensenten müde werden: mit jedem neuen Land, und innerhalb des Landes pro Band, sinkt die Intensität. (Wird man sparsamer mit Freixemplaren? Auch die ungleichmässige Erfassung der Zeitschriften kann meinen Eindruck beeinflusst haben.) Etwa ein Viertel der Rez. ist für unseren Zweck unbrauchbar, weil rein höflich oder rein referierend; aber die meisten Rez. haben sich bemüht, auch in kurze Rezensionen doch mindestens ein eigenes Urteil einzuflechten. Manche sind besonders eingehend und gedankenreich. Auffallend ist, wie oft die Rezensenten sich bei der Auswahl des Hervorzuhebenden von der Einleitung des Bandes haben inspirieren lassen.

Meistens werden einzelne Hss. besonders zitiert, die das Publikum der betreffenden Zeitschrift angehen. Manchmal knüpft der Rez. eigene, oft lesenswerte Betrachtungen an das Material (z.B. F2.5 über mehrere Schriftarten desselben Schreibers, F2.10 über niederländische Schreiber in Italien, B2.3 über die Hybrida). Einige Rez. äussern sich über die Datierungsquote. F1.23 z.B. kalkuliert für die Pariser Bibliotheken eine Datierungsquote von 2%, für Mondsee dagegen von 20% (und mit 'datables' über 50%); die Rolle der Berufsschreiber, die in F2 als Grund für die hohe Quote italienischer Hss. angegeben war, wird in F2.5 relativiert; F5.3 führt die hohe Quote deutscher Hss. an, NL1.2 dagegen die niedrige bei den Kölner Fraterherren; A4.5 versucht den Reichtum an Datierungen des 15. Jahrhunderts 'einfach als Reflex' der reicheren Produktion zu erklären, daneben [offensichtlich falsch] als Kontamination durch den Buchdruck.

Viele Rez. korrigieren einzelne, oder zahlreiche, *Tatsachenfehler* (Hss. zu Unrecht nicht/wohl aufgenommen, falsch gelesen (!), beschrieben, erklärt). Ich gehe auf diese Korrekturen nicht ein; aber die Konfrontation zwischen Beschreibung und Original, die ja bei den CMD durch die Tafeln oft möglich ist, hat manchmal

erschütternde Wirkung und stiftet ein heilsames Misstrauen. (Aber auch Rezensenten ist nicht immer zu trauen – auch sie verstehen gelegentlich etwas falsch und ‘korrigieren’ zu Unrecht.)

### *Bedeutung des Unternehmens*

Sie wird hoch eingeschätzt: man spricht von einer ‘neuen Ära der Paläographie’ usw.

Erstes Ziel ist: das *Datieren von einzelnen Hss.* nach der Schrift. Aber man denke nicht, dass dies in Zukunft leichter werde – nur die nötige Erfahrung ist leichter zu sammeln (F1.9); gerade ein Band wie CH1 zeigt, wie schwer es ist (CH1.8). Die datierten Stücke seien mit Vorsicht zu verwenden: man kennt Alter und Ausbildung des Schreibers nicht (F1.10), manche Schreiber schreiben 40 Jahre lang identisch, andere wechseln dauernd (F1.19), und alte Schriftformen können als Archaismen wieder auftauchen (F1.19). In X7 wird die prinzipielle Frage gestellt, ob man mit den CMD paläographisch datieren könne – sie wird verneint, weil eine Tafel nur einen unvollständigen Blick auf eine sehr komplexe individuelle Wirklichkeit gebe, und weil andererseits regionale Stile sehr grosse Räume umfassen; so seien die CMD eigentlich nicht selbst ein Datierungshilfsmittel, sondern nur ein Wegweiser zu dem Material, das dann in Einzeluntersuchungen zu einer Grundlage verarbeitet werden müsse.

Dabei ist mit der bekannten Diskrepanz zwischen Früh- und Spätmittelalter zu rechnen. Im FrühMA gibt es *zu wenig* datierte Hss. – man hätte da mehr suchen sollen (F1.12); und zumal ohne *atables* und *localisés* ist diese Zeit zu mager bedacht um nützlich sein zu können (X2, 6). Im SpätMA dagegen gibt es viele, sogar *zu viele* – man hätte da weniger geben können (F1.12; A1.13, 5.1); vielleicht sollte man sich hier auf Stichproben, etwa einzelne Skriptorien oder Gruppen, beschränken? so F1.11.

Die Bedeutung des Werkes für *Individualschriften* ist weniger gross (F1.9 = 2.5). Für *regionale* Forschung ist es wichtig (F5.3, 7; A1.20).

Dass die CMD, ausser für die Datierung einzelner Hss., auch für die *Schriftgeschichte* im allgemeinen bestimmt seien, wird nur selten herausgestellt: F1.9; NL1.7; A1.8.

Für die *Dekoration* ergeben sie wenig (F1.1); die *kodikologische* Bedeutung, wie sie in neueren Arbeiten zum Ausdruck kommt, ist erst F4/1.1, X9 vermerkt.

Oft wird die Bedeutung für die *Buchgeschichte* (Schreiber, Bibliotheken usw.) herausgestellt: F2.4, 10, 12; F3.2, 7, 9; F5.3; CH1.6, 7, 15, 17. Und mit Begeisterung werden viele Bände als unschätzbare Fundgruben nicht nur für *Philologen* und *Historiker*, sondern auch für *kultur-, sozial- und wissenschaftsgeschichtliche* Einzelheiten, kurz für *Geisteswissenschaften* jeder Art gerühmt: F1.13, 5.14; A3.3, 4, 5.1 (A5.2 wünscht sich einen Index zu diesem Reichtum); NL1.3, 9; B2.2, 3; IT1.2; X2 – wobei eigentlich nur X7, 8 darauf hinweisen, dass dieses nicht der eigentliche Zweck des Ganzen ist.

### *Die Arbeit im Ganzen*

Dass in dem Unternehmen keine vollständige *Einheitlichkeit* herrscht, wird selten gut gefunden (GB1.7), manchmal als harmlos angesehen (X1, 5, 6), öfter aber bedauert oder als Verwilderung verurteilt (NL1.2, 5; X9). Andere Länder sollten genau dem französischen Beispiel folgen (F2.4; so sind die belgischen Beschreibungen leider anders als die vorzüglichen von F, nach B1.7; aber leider anders als die mustergültigen von NL, nach B1.8 ...).

Über die *Titel* beklagen sich F5.12 (weil auch volkssprachliche Hss. behandelt werden), NL1.7 (weil zu eng), B1.3, 8, 10 (weil 'écriture latine' fehle).

Manchmal kann sich die Arbeit auf gute vorhergehende *Katalogisierung* stützen (Zweifel angemeldet: B1.2, 3); wenn nicht, erfordert das schwere Arbeit, und es bleibt das Risiko, dass manches übersehen wird (F2.5, 12; A1.2, 8, 15). Dafür sind solche Bände dann besonders wertvoll, da sie Kataloge ergänzen oder fast ersetzen: F3.6, 9, 10, 17; A1.9, 3.4, 5.1; CH1.5, 6, 9; IT1.3; S1. 3, 6, 2.1; X5, 8. Sonst muss man in der Literatur forschen; dass F sich dabei beschränkt hat, wird verstanden (F1.18, 19), bzw. bedauert (F2.11).

Für die Bearbeitung ausländischer Hss. hätte man ausländische Fachleute herbeirufen sollen, noch besser aber hätte man sie überhaupt dem jeweiligen Ausland überlassen (F1.11, mit Beispielen von Fehlern durch ungenügende Kenntnis der niederländischen Sprache, Toponymie, Datierung usw.). (B hat Flämisches zu stark in den französischen Rahmen gezwängt: B1.2 = 2.1 = 3.2.)

### *Zur Wahl der Hss.*

Das Nicht-Aufnehmen von Archivalien in Buchschrift wird bedauert (F4/1.1; B1.6). Die Einteilung nach grossen chronologischen Gruppen wird gut gefunden: A1.4, 9, 4.5, 6.2. Die Zeitgrenze 1600 in A wird gelobt (A1.9, 4.8, 10), aber auch die von 1550 in CH (CH1.2). Nicht zufrieden war F6.10 mit dem Aussondern von Hss. in 'écriture personnelle'. Die Unterscheidung von *notices détaillées/sommaires* in F ist manchen Rez. nicht ganz klar geworden, und kommt ihnen unpraktisch vor, zumal da sie den Weg von der Tafel zum Text erschwert (F1.12, 18, 20, 22, 4/1.6, 5.6).

*Daten* haben Tücken, die die Bearbeiter nicht immer erkannt haben (B1.3, 2.1, 3.2, GB1.4); manchmal sind sie nicht, oder nicht konsequent, umgerechnet (GB 1.4). Ungenügende Vorsicht vor falschen Daten wurde namentlich A1 in vielen Rez. vorgeworfen. *Wasserzeichen* sollten zur Kontrolle verwendet werden (A1.8, 18; die Skepsis dagegen ist nicht berechtigt: A4.4); dass B sie verwendet, ist gut (B2.2, 3, 3.1), aber noch nicht genügend (auch in IT nicht) nach X5; nach B1.3 müssten sie sogar indiziert werden.

Die *manuscripts datables* sind immer unsicher, und oft sind Entscheidungen darüber falsch getroffen: F2.13; NL1.2; A1.1, 7, 13 (astronomische Daten sind besonders verfänglich: A1.4), A6.13. Ausserdem sind sie prinzipiell (als Interpretation, nicht Tatsache) *systemwidrig* (F6.13) – man sollte sie also *nicht* aufnehmen, sie mindern bloss den Wert des Basismaterials (F1.3, 9, 18; NL1.2; GB1.7). Nimmt man sie doch auf, so hauptsächlich um die Frühzeit etwas zu bereichern, während

man in der Spätzeit darauf verzichten sollte (F1.14, 2.4, 3.9; aber B ist in seiner absoluten Ablehnung doch wohl etwas zu rigoros: B1.1, 4, 2.5). Aber man sollte sie sorgfältig von den wirklich datierten unterscheiden (F3.9); nicht mit zu weiten Grenzen zufrieden sein (F6.7; IT1.6); und sie unter dem *jüngsten*, nicht dem ältesten Grenzdatum aufnehmen (F3.9). (Nur A6.9 meint, man solle im Zweifelsfalle lieber zuviel als zuwenig geben; GB1.4 möchte nicht auf die interessanten Kolophone solcher Hss. verzichten, und auch X2 findet, die französischen Bände seien dadurch besonders interessant geworden.)

*Ortsnamen* sind ebenfalls manchmal problematisch (A3.5; B2.1, 3.2; GB1.3); der Unterschied zwischen Schrift- und Bibliotheksheimat sollte beachtet werden (IT1.6). Der Verzicht auf 'paläographische Lokalisierungen' wird gelobt in S1.2, 3. Der Unterschied zwischen tatsächlicher und 'stilistischer' Schriftheimat, bzw. die Frage der 'zufälligen' Schreiborte, sind berührt in F6.6, B3.2.

*Lokalisierte aber nicht datierte Hss.:* auch sie werden manchmal für unerwünscht gehalten (A2.2, 8), sonst aber für die Frühzeit begrüßt (F2.4, 12). Aber sie hätten nicht, mit ihren bloss geschätzten Daten, so mit den wirklich datierten vermischt werden sollen wie geschehen ist (F6.13). Dass sie in GB fehlen, wird von GB1.4 bedauert.

Identität der Hände bei nicht *signierten* Hss. zu behaupten bleibt, wenn keine Abbildungen vorliegen, eine unkontrollierbare, subjektive Behauptung, ist also falsch (A3.3 = 6.9).

*Hss. (nur) mit Schreibernamen:* auch hier kommen falsche Entscheidungen vor (F2.5); sie sind nur für 'paläographische Kleinarbeit' wichtig (CH1.3); ihre Einordnung ist fraglich (S1.3).

### Zur Beschreibung

Die geleistete Arbeit wird im allgemeinen als zuverlässig und gründlich gelobt: F1.9, 2.5, 13; A3.6; B3.2, 6, 7 (B sei besonders kritisch und wissenschaftlich: B1.6, 2.2, 6); CH1.3, 4, 6, 11, 15, 16; IT1.2; X1. Zu formlos und unscharf sind die Notizen nach A1.7; nach GB1.7 halten die von GB eine gute Mitte zwischen jenen von F (sehr trocken) und von IT (sehr ausführlich). – Gelobt werden eine chronologische Ordnung der Beschreibungen (F1.17; X1, 5), und Laufnummern (NL1.3, 4; A5.1).

Dass die *kodikologische Beschreibung* im allgemeinen kurz gehalten ist, ist verständlich (F1.9, 2.12), aber bedauerlich (F1.19, 2.11; F4/1.1 wird für die ältesten Hss. sogar Beschreibung der Lagen, Linierung und Hände gefordert). Selten werden Einzelheiten gerügt: Fehlen der Blattmasse in NL1.7; Einbände zu kurz gekommen nach A6.13, Initialen nach X5.

Ein besonderes Problem ist die Behandlung der *Teile eines Konvoluts*: sie ist undurchsichtig und inkonsequent nach A6.13 (GB1.4 sähe gern den ganzen Band beschrieben, nicht nur den datierten Teil).

Die *paläographische Beschreibung* ist einer der umstrittensten Punkte. Vom ersten Anfang an ist das Fehlen einer solchen als richtig beurteilt (sie wäre verfrüht

und subjektiv gewesen: F1.9), oder als falsch (sie hätte den Nutzen bedeutend erhöht: F1.26). Als dann *NLI* erschien, fand man die Liefstincksche Nomenklatur zu kompliziert, unbegreiflich, zu persönlich, in einem Werk wie diesem nicht am Platze (NL1.2, 3, 4, 7) – oder aber interessant, anregend, eine wertvolle Bereicherung (NL1.3, 4, 5). In der Folge bleibt die Mehrheit ablehnend (A1.9, 20, 3.4, 7; S1.2, 3; X6; CLA zeigt wie fragil solch ein Nomenklatursystem ist: IT1.3), Gegenstimmen sind seltener (F6.6; A1.18, 2.8, 6.16; B1.8; IT1.3; S1.1; CH1.6 wird das Fehlen eines ‘ersten Zugriffs’, bei allem Verständnis, doch bedauert). Die Behandlung in *ITI* sei nach richtigerer, allgemein anwendbarer Methode ohne terminologischen Byzantinismus: IT1.2, 3 (IT1.5 wünscht als Ideal eine ‘Tabelle’ über sämtliche Buchstaben).

Damit zusammen hängt die Beurteilung der *geographischen* und, innerhalb derer, der *paläographischen Gruppierung der Tafeln*, die nur NL versucht hat. Vor allem die paläographische Gruppierung wird weitgehend abgelehnt (NL1.2, 4, 7; X1, 2, 6); sie ist aber lehrreich und zeigt die Entwicklung besser (NL1.2, 5, 9; F6.13; X1). Die geographische Gruppierung findet öfters Befürworter (F1.4, X2); NL1.5 empfiehlt sie sogar.

Die Identifizierung des *Inhaltes* veranlasst viel Kritik: sie sei zu knapp, zu oberflächlich, greife zu schnell zu ‘Miscellanea’ nach F6.7; NL1.3; A6.14; B3.2; GB1.3; S1.1; X5. Schwankende Wiedergabe von Autor und Titel wird bemerkt von A3.4, 6.2; X5. Wiewohl CH in dieser Hinsicht mehr getan hat als andere (CH1.13), wird auch das noch als unbefriedigend getadelt (CH1.5, 7).

Die ‘*historische*’ *Beschreibung*, Kommentare usw. findet man manchmal nicht genügend tief und eingehend (F1.11, 5.14; A6.8); Notizen zu Personen sind als hilfreich genannt in A3.4. In B vermisst man die Bibliotheksheimat (B2.3, 3.1); in GB bleiben die eigentlichen Orts- und Klosternamen im Kolophon versteckt (GB1.1).

In der *Bibliographie* werden gelegentlich wesentliche Mängel berührt: F5.14; B1.2, 2.3, 3.1, 4.

Die *Transkription* ist in F nicht diplomatisch genug (F3.3); die Klammern sind nicht klar (F5.14), oder machen das Ergebnis undurchsichtig (CH1.2).

Dagegen führt Poulle einen beharrlichen Feldzug gegen das Trugbild, man könne das ohnehin unlogische Arsenal an Interpunktionen und Grossschreibungen der Originale typographisch wiedergeben (die Wiedergabe der *d*-, *r*- und *s*-Formen wäre da noch nützlicher!); blindes Nachschreiben hindere das Verständnis und führe zu Fehlinterpretationen (wofür er Belege gibt); es sei Aufgabe des Herausgebers, Kolophone (genau wie andere Texte) verständlich zu machen, d. h. sie in Originalorthographie, aber mit moderner Interpunktion und Grossschreibung wiederzugeben: A3.3, 4.3, 5.2, 6.9; CH1.13.

Die Transkription in B ist auch anderen Rez. zu diplomatisch (B1.8; X5); aber ob Teile rot geschrieben sind, erfährt man doch noch nicht (B1.3).

Fremdsprachliche Kolophone sollten übersetzt, zumindestens aber korrekt transkribiert werden (A3.5). Oft bedauert wird das Kürzen der Kolophone z. B. durch Weglassen von Autornamen, interessanten oder sogar wesentlichen Teilen (F6.7; GB1.4).

*Die Tafeln*

Begeisterte Äusserungen zur Qualität der Tafeln sind häufig, namentlich für F und A; aber Gegenstimmen sind nicht selten. So ist F1 'hervorragend' nach F1.1, 9, 15, aber 'nicht so gut wie heute möglich' nach F1.18, 19; F2 ist 'vollendet' bzw. 'reasonably good'; F3 ist 'irréprochable' nach F3.5, weniger gut als andere Bände nach F3.5(!), viel besser als andere Bände nach F3.6 ... Manchmal sind einzelne Tafeln schlecht (F6.5, 10; NL1.3).

Manche Rez. zweifeln an der Wiedergabe in natürlicher Grösse, oder bedauern, dass der Massstab nicht angegeben ist (F2.11, 5.9; B1.1 – aber siehe B1.4; NL1.4). *Ganze Seiten* sieht man gerne (NL1.4, 7; A6.2) bzw. vermisst man (F3.9). Wenn Ausschnitte nötig sind, so sollen sie doch schön gross sein, am besten so, dass man Text lesen kann (F5.11, 6.10; B1.1; GB1.7); zu kleine sind schade für den, der Paläographie und Kodikologie für komplementäre Wissenschaften hält (X4).

Wenn *Initialen* abgebildet werden, wird dies begrüsst (NL1.2.; B3.2; GB1.1; F4/1.6); aber Miniaturen sind, im CMD, nicht am Platze (B3.2). *Kolophone* abzubilden ist richtig (B1.6); sonst vermisst man sie (CH1.13; GB1.1).

Dass nicht alle Hss. abgebildet werden, wird z. B. in F4/1.4, 6, 6.18 bedauert; aber wenn Marichal selber die Auswahl besorgt, kann man sich damit abfinden (F1.16). Reiche Bebilderung wird dagegen gelobt (NL1.3, 5, 7; A1.1, 14, 20, 3.4; aber B zu reich: B3.1, 2).

Man sollte: – die Tafeln der 'datables' markieren (F1.4, 18); – den Weg von der Tafel zum Text erleichtern, z. B. durch Angabe der Laufnummer (F5.15; NL1.3, 4, 5, 6); – bei Hss. mit mehreren Händen deutlicher angeben, welcher die Tafel entspricht (F1.11); – jeder Abbildung eine Nummer geben, und nicht in römischen Ziffern (X5); – auf der Tafel die Schriftheimat angeben (F6.6; X2); – die Fragezeichen des Textes wiederholen (A1.8, 14).

*Sonstiger Inhalt*

Interessante *Einleitungen* werden gerne hervorgehoben (und ausgiebig zitiert!): F2.14, 15, 3.1, 7, 5.3, 10, 6.6, 9, 11; NL1.3, 7; A6.13. Eine Geschichte der Sammlungen wird manchmal vermisst: F4/1.6, X5.

Ein Verzeichniss der *manuscrits éliminés* gehört dazu: F1.18; B1.1, 2.6; NL1.7, 8; A1.4, 8.

Gegen die *Register* bestehen manche Einwände (Ortsnamen nicht genügend bestimmt: B1.3), aber öfter ist man damit zufrieden; A3.4, 6 loben besonders die klare Angabe von Schreibern usw. (aber A5.1 tadelt die Aufspaltung in mehrere Register). Die Schweizer Register sind vorbildlich (CH1.9); namentlich das Schreiberverzeichnis wird sehr gerühmt (CH1.2, 3, 6, 11, 12, 13; wiewohl die Gefahr besteht, dass es das Werk überwuchert); das Register der Texte und Autoren ist nach CH1.5, 7 mangelhaft. Auch sonst fehlt manchem Rez. ein 'subject index' oder Autorenregister (F2.13; NL1.6, 9). Öfters vermisst wird ein Register nach *Land und Ort der Herkunft*, wie es in NL vorhanden ist: F2.13, 6.6; A1.8; NL1.6.

*Äussere Gestaltung*

F ist so eingerichtet, dass man es zur *Kartei* zerschneiden kann. Solche Rohheit geht vielen Rez. ans Herz (F1.2, 3, 7); es ist unpraktisch und führt zu Diebstahl und Verlust (X4, 5); die Anlage solch einer Kartei sei auch wohl nur etwas für grosse Institutionen (F1.9, 6.13). Andere Rez. dagegen sähen auch den Text lieber in losen Blättern (F1.9); manche glauben, dass, wer keine Kartei anlegt, das Werk nicht verstanden hat und den eigentlichen Nutzen verfehlt (F2.4–5, 5.3, 6.16; A1.16). Der italienische Tafelband dagegen ist unpraktisch und zu teuer (IT1.3, 4; X4, 6).

Die *zweiseitige, gebundene* Druckweise macht zwar Vergleiche schwieriger (A2.1; B2.7; X1, 4); aber sie wird auch praktischer genannt (NL1.5; A1.9), und wer eine Kartei haben will, kann ja heutzutage photokopieren (A1.9). Texte und Tafeln in einem einzigen Band zu vereinen findet B1.9 zwar handlich, die meisten Rez. aber nicht (B1.6, 7, 8).

Die *Stattlichkeit* und *Schönheit* der ganzen Aufmachung, die gute Typographie u. ä. schliesslich werden erfreulich oft gelobt (F2.7, 6.9, 17; A2.3; B1.11; CH1.4, 7, 12; GB1.4, 6; S1.4).

Diskussion p. 85.

Verzeichnis p. 20ff.

## COMPTES RENDUS DU CMD

Voici un résumé des opinions exprimées dans 249 comptes rendus (qui ne reflètent pas nécessairement l'opinion de ceux qui ont effectivement utilisé les volumes).

Ces c.r. contiennent parfois des développements personnels (p. ex. sur le taux de datation), et souvent des corrections de détail (la confrontation entre la notice et la planche peut réserver des surprises).

*Importance de l'entreprise*: très grande. Le but principal est de dater des mss. d'après l'écriture, mais cette tâche restera assez difficile (scribes conservateurs; représentation limitée de la réalité graphique dans le CMD). Pour le haut Moyen Age, la moisson est trop pauvre; pour le bas Moyen Age, on aurait peut-être pu sélectionner. Pour l'étude des écritures individuelles et celle de la décoration l'apport est modeste; pour la codicologie, il ne commence à être mentionné que très récemment. C'est surtout la richesse en données pour l'histoire du livre, de la culture, de la science, et pour toutes les sciences humaines qui est acclamée avec enthousiasme.

*Travail en général*. Le manque d'homogénéité entre les divers pays est le plus souvent regretté. On remarque la difficulté du travail, lorsqu'il n'a pas pu se baser sur un catalogue antérieur; dans ces cas le CMD remplace les catalogues ce qui lui donne un prix spécial. – Les mss. provenant d'autres pays sont parfois une source de problèmes. (A noter: la francisation forcée de tout ce qui est flamand, dans CMD–B.)

*Sélection des mss.*: la distinction entre notices détaillées et sommaires dans CMD–F n'est pas toujours comprise. – Les *dates* contiennent des pièges pas toujours évités par les rédacteurs (et il faut les convertir en style moderne). Les *mss. datables* sont l'occasion de nombreuses erreurs, et surtout ils sont contraires au principe même du CMD, donc à rejeter. (Et si l'on les accepte, p. ex. pour enrichir un peu le haut Moyen Age, il faut les ranger sous la date-limite la plus récente.) L'identification des *lieux* est également difficile. Il faut distinguer entre origine et provenance.

*Les notices.* La qualité du travail est souvent louée. Parfois on regrette la brièveté de la description codicologique. – La *description paléographique* est un thème très débattu. Dès le début son absence dans CMD–F fut louée (elle aurait été prématurée), ou critiquée (elle aurait augmenté l'utilité de l'œuvre). La solution proposée dans CMD-NL a trouvé des opposants acharnés, mais aussi des défenseurs; on accepte parfois le classement géographique des planches, mais fort rarement le classement paléographique. La solution de CMD-IT a recueilli quelques opinions favorables. – On critique souvent l'identification insuffisante du contenu et l'absence de commentaires sur les personnes et les lieux mentionnés. – Plusieurs c.r. aimeraient voir des *transcriptions* plus diplomatiques; mais M. Poulle mène une croisade contre l'idée qu'on doive ou puisse rendre la variété incohérente des majuscules et de la ponctuation, qu'il faudrait par contre moderniser pour faciliter la compréhension par le lecteur moderne.

*Les planches.* Leur qualité est appréciée en général – mais pas toujours. On aime voir reproduire des pages entières, ou du moins des portions assez grandes (de texte suivi, si possible), et aussi des initiales. Il faudrait distinguer les planches des mss. datables, et indiquer sur la planche le lieu d'origine.

Les bonnes *introductions* sont appréciées (et citées: c'est remarquable à quel point les c.r. s'inspirent de l'introduction du volume concerné); il en va de même pour les index (l'absence d'un index des origines par ordre géographique est plusieurs fois regretté).

Les opinions sont fort divisées sur la présentation matérielle des volumes: les uns tiennent la constitution d'un fichier, ou du moins le maniement des planches mobiles, pour essentiel, les autres trouvent la forme reliée beaucoup plus pratique (et ceux qui voudront avoir un fichier pourront le photocopier).

Discussion p. 73.

Liste p. 20ff.

Verzeichnis der Rezensionen der CMD / *Liste des comptes rendus des CMD*1. Nach Bänden / *Par volumes*

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
F 1 (1959)					
1	JS		1961	43-5	Boussard
2	RPh	35	1961	336-7	André
3	RTAM	28	1961	340	Cappuyns
4	EHR	77	1962	129-30	Parkes
5	LEC	28	1960	483-4	Lemerclinier
6	LF	84	1961	198-201	Spunar
7	Les Livres		1960		P.
8	Bull. Thom.		1963	31-32	
9	BBF	5	1960	*384-9	Ouy
10	DA	17	1961	270-1	Schaller
11	Leuv. Bijdr.	52	1963	1-11	Lievens
12	Riv. Cult. Cl.	2	1960	403-4	Questa
13	MA	67	1961	616-18	Bossuat
14	RHE	56	1961	68-72	Silvestre
15	Arch. Zs.			190-91	Foerster
16	RBPhH	40	1962	962-4	Bonenfant
17	Helmantica	40			Marcos
18	BHR	24	1962	488-93	Monfrin
19	Speculum	36	1961	348-50	Jones
20	REL	38	1960	345-8	Dain
21	Manuscripta	6	1962	88-91	Ermatinger
22	RSPT	45	1961	673-4	Bataillon
23	MIÖG	69	1961	106-9	Unterkircher
24	BECh	118	1960	201-3	Tessier
25	RB	71	1961	175-6	Misonne
26	Eranos	59	1961	223	Tjäder
F 2 (1962)					
1	Listy fil.	87	1964	195-6	Spunar
2	Bibliofil.	65	1963	220-1	
3	LEC	31	1963	428-9	v. Ooteghem
4	BBF	9	1964	*604-6	Ouy
5	BECh	122	1964	273-91	Ouy
6	RTAM	31	1964	141	Cappuyns
7	JS		1965	656-8	Boussard
8	Romania	86	1965	140-1	L.
9	RPh	38	1964	164-5	André
10	LB	52	1963	89-98	Lievens
11	Speculum	39	1964	334-6	Jones
12	Script.	19	1965	83-89	Veizin
13	AHR	69	1963	502-3	Vaughan
14	MIÖG	72	1964	149-151	Unterkircher

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
15	RHE	59	1964	697	Silvestre
16	RB	73	1963	340-42	Misonne
17	RHS	16	1963	267-9	Pouille

## F 3 (1974)

1	RPh	49	1975	349	André
2	Bibliofil.	77	1975	91-92	Balsamo
3	RTAM	45	1978	239-41	Silvestre
4	LEC	43	1975	325	Derouau
5	JS		1975	283-88	Boussard
6	ZB	90	1976	429	Winter
7	MIÖG	83	1975	194-96	Unterkircher
8	REL	53	1975	442-43	Langlois
9	BBF	20	1975	*378-79	Gasnault
10	RB	85	1975	412-14	Bogaert
11	AM	88	1976	225-26	Higounet
12	Aevum	51	1977	398-99	Franceschini
13	RHE	73	1978	213-14	Silvestre
14	Eranos	75	1977	134	Tjäder
15	ABB	46	1975	758-62	Persoons
16	MA	83	1978	384-85	Lecomte
17	DA	32	1976	271	S[challer]

## F 4.1 (1981)

1	BHR	44	1982	697-700	Dufour
2	RTAM	49	1982	247	Hendrix
3	RB	91	1981	399	Bogaert
4	Eranos	80	1982	64-5	Tjäder
5	DA	39	1983	263	S[challer]
6	Speculum	58	1983	233-4	Krochalis

## F 5 (1965)

1	MA	74	1968	158-59	Favier
2	Romania	87	1966	284	
3	BBF	11	1966	*909-13	Ouy
4	RTAM	33	1966	356	Cappuyns
5	RPh	40	1966	349	André
6	EHR	84	1969	146	Chaplais
7	JS		1969	61-62	Boussard
8	LEC	34	1966	192-93	v. Ootegem
9	Speculum	43	1968	539-41	Dean
10	RBen	76	1966	355-56	Lambot
11	RHS	19	1966	280-81	Pouille
12	AHR	72	1968	141	Cuttino
13	LF	90	1967	211-12	Spunar

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
14	BECh	125	1967	208-11	Gasnault
15	MIÖG	74	1966	189-92	Unterkircher
16	RHE	62	1967	636-67	Silvestre
17	Eranos	65	1967	233-34	Tjäder

## F 6 (1968)

1	MA	76	1970	624-26	Toubert
2	RPh	44	1970	371	André
3	LEC	39	1971	390-91	Absil
4	Romania	91	1970	137-39	L.
5	ZBw	85	1971	300-01	Winter
6	Speculum	48	1973	587-91	John
7	RTAM	37	1970	160	v. Balberghe
8	RHS	23	1970	268-69	Poulle
9	RHE	65	1970	664-67	Silvestre
10	BECh	127	1969	438-41	Gasnault
11	RB	80	1970	173-74	Bogaert
12	LF	93	1970	228-29	Spunar
13	(F5 + F6) RBPh	48	1970	394-408	Lieftinck
14	ABB	42	1971	692-93	Persoons
15	MIÖG	79	1971	259-60	Unterkircher
16	DA	25	1969	579	S[challer]
17	AM	81	1969	232-33	Higounet
18	Stud. Mon.	11	1969	448-51	Batlle

## A 1 (1969)

1	RTAM	39	1972	131-2	Zelis
2	Scriptorium	25	1971	84-96	Uiblein
		+26	1972	336	Unterkircher
3	AB	88	1970	202-4	[Philippart]
4	BHR	32	1970	226-8	Poulle
5	BBF	15	1970	*214-5	Gasnault
6	MittOestStA	23	1970	409-10	Mikoletzky
7	RHE	65	1970	157-8	d'Haenens
8	ZsBiblWibigr	18	1970	118-22	Powitz
9	MIÖG	77	1969	431-2	Fichtenau
10	LF	94	1971		Spunar
11	DLZ	91	1970	83	Unger
13	HZ	217	1973	135-7	Autenrieth
14	ABB	42	1971	690-2	Persoons
15	Eranos	67	1969	265	Tjäder
16	DA	25	1969	580	Schaller
17	StudMon	14	1972	271-2	Batlle
18	Biblos	20	1971	79-80	Mazal
19	ZblBiblw	84	1970	291-2	Singer
20	OestGeschLit	14	1970	325-6	Uiblein

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
A 2 (1971)					
1	JS		1975	283-6	Boussard
2	RTAM	45	1978	246-7	Hendrix
3	AB	91	1973	189-92	[Philippart]
4	LF	97	1974	127-8	Spunar
5	Eranos	71	1973	156	Tjäder
6	ABB	44	1973	711	Persoons
7	StudMon	15	1973	179-80	Batlle
8	Biblos	21	1972	347	Mazal
A 3 (1974)					
1	Quaerendo	6	1976	66-7	Dogaer
2	AB	94	1976	177-8	
3	BHR	38	1976	231-3	Poulle
4	(A1-A3) BECh	134	1976	418-21	Gasparri
5	HZ	224	1977	443-4	Spilling
6	MIÖG	83	1975	506-7	Mairoid
7	Eranos	73	1975	154-5	Tjäder
8	ABB	46	1975	762-4	Persoons
9	DA	32	1976	271-2	Schaller
A 4 (1976)					
1	Quaerendo	8	1978	55-6	Dogaer
2	RTAM	45	1978	247	Silvestre
3	BHR	39	1977	429-31	Poulle
4	CodMsti	4	1978	28	Irtenkauf
5	(A1-A4) Erasmus	31	1979	262-4	Labarre
6	MIÖG	85	1977	380-2	Mairoid
7	Eranos	75	1977	133-4	Tjäder
8	DA	35	1979	625	Schaller
9	(A3+A4) SZG	30	1980	115-6	Bruckner
10	RHE	74	1979	161-2	d'Haenens
A 5 (1981)					
1	HZ	235	1982	687-9	Spilling
2	BHR	44	1982	700-2	Poulle
3	DA	38	1982	262	Schaller
4	Unsere Heimat		1982	60-1	Petrin
5	MIÖG	91	1983	154-6	Mairoid

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
<b>A 6 (1979)</b>					
1	Quaerendo	10	1980	269-70	Dogaer
2	(A4 + A6) ZbfBiblw	94	1980	585-6	Winter
3	AB	98	1980	202	v.d. Straeten
4	RHE	76	1981	426-7	d'Haenens
5	Scriptorium	34	1980	307-9	Spunar
6	HZ	231	1980	166-7	Spilling
7	DA	38	1982	263	Schaller
8	Eranos	78	1980	68	Tjäder
9	BHR	42	1980	458-60	Poulle
10	Germanistik		1981	269-70	Vollmann
11	RTAM	48	1981	245	Hendrix
12	GermNotes	2	1981	32	
13	MObOestLA	13	1981	351-3	Holter
14	Biblos	28	1979	359-60	Trenkler
15	ZsHistVerSt	71	1981	192-3	Härtel
16	Bibliofilia	83	1981	92-3	Balsamo

**B 1 (1968)**

1	BHR	32	1970	731-3	Poulle
2	LeuvBijdr	60	1971	110-2	Lievens
3	RHE	65	1970	153-8	d'Haenens
4	RBPhH	48	1970	501-3	Silvestre
5	StudMonast	13	1971	232-3	Capó
6	ABB	40	1969	452-7	Persoons
7	DA	25	1969	597-8	Schaller
8	HJ	90	1970	505-6	Engelbert
9	MIÖG	79	1971	189-90	Unterkircher
10	Eranos	70	1972	134-5	Tjäder
11	RBAHA	39	1972	198	Lafontaine-Dosogne
12	BolDGArchBibl	19	1970	111	Mateu Ibars

**B 2 (1972)**

1	LeuvBijdr	65	1976	209-13	Lievens
2	AB	91	1973	168-70	Philippart
3	Quaerendo	4	1974	158-9	Obbema
4	RHE	68	1973	950-2	Silvestre
5	BHR	36	1974	694-5	Poulle
6	ABB	44	1973	701-2	Persoons
7	DA	31	1975	274-5	Schaller

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>
<b>B 3 (1978)</b>					
1	Quaerendo	10	1980	266-67	Obbema
2	LeuvBijdr	69	1980	102-7	Lievens
3	AB	98	1980	203	v.d. Straeten
4	RHE	75	1980	425-8	Silvestre
5	ABB	50	1979	525	Persoons
6	Eranos	78	1980	67-8	Tjäder
7	Ann.SNS Pisa	10	1980	1767-9	Ciociola
8	BMGN	95	1981	598	U.
<b>B 4 (1982)</b>					
1	Eranos	80	1982	65	Tjäder
<b>NL 1 (1964)</b>					
1	AB	83	1965	459-67	Coens
2	Erasmus	17	1965	4-12	Knaus
3	Speculum	41	1966	343-46	John
4	BECh	123	1965	558-61	Poulle
5	MIÖG	74	1966	192	Unterkircher
6	Het Boek	37	1965	240-41	Brummel
7	MA	36	1967	203-07	Delaissé
8	BBF	11	1966	*19-20	Vezin
9	Library	21	1966	161-63	Trapp
<b>S 1 (1977)</b>					
1	ALMA	41	1979	195-7	Piltz
2	CodMsti	4	1978	29-30	Lackner
3	Scriptorium	33	1979	308-9	Spunar
4	NTBBV	64	1977	123-4	Callmer
5	AB	98	1980	203-4	[v.d. Straeten]
6	DA	36	1980	622	S[challer]
7	Eranos	75	1977	134-5	Tjäder
8	ABB	49	1978	745-6	Persoons
9	MedioeLat	3	1980	575	
10	Lychnos		1977	262-3	Piltz
<b>S 2 (1980)</b>					
1	Speculum	57	1982	378-9	Mayo
2	Eranos	78	1980	69-70	Tjäder
3	JS		1981	88-91	Samaran
4	NTBBV	68	1981	25	Callmer

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>

## CH 1 (1977)

1	AB	98	1980	204-5	[v.d. Straeten]
2	CodMsti	5	1979	63-4	Lackner
3	LF	103	1980	20-2	Spunar
4	BECh	137	1979	82-4	Gasnault
5	SZG	28	1978	151-2	Blöcker
6	Erasmus	31	1979	321-5	Mazal
7	NZürchZtg		1977		Bodmer
8	HZ	226	1978	695-9	Meuthen
9	DA	36	1980	621-2	Schaller
10	Arch. čas.	28	1978	126-8	Hlaváček
11	ArchStorIt	138	1980	95-6	Mosiici
12	Eranos	75	1977	135-6	Tjäder
13	BHR	41	1979	219-20	Poulle
14	RTAM			244	Hendrix
15	WolfRenMitt	2	1978	56-7	Worstbrock
16	ABB	49	1978	744-5	Persoons
17	Quaerendo	8	1978	266-8	Dogaer

## IT 1 (1931)

1	JS		1975	283-5	Boussard
2	Bibliofilia	77	1975	83-5	Balsamo
3	BHR	35	1973	611-14	Poulle
4	AB	91	1973	180-1	
5	Eranos	71	1973	156	Tjäder
6	ABB	44	1973	750	Persoons

## GB 1 (1979)

1	Quaerendo	10	1980	267-9	Dogaer
2	Bibliofilia	83	1981	89-90	Balsamo
3	Scriptorium	34	1980	309-10	Spunar
4	TLS		1980	1211 e.a.	Reeve
5	DA	38	1982	263	Schaller
6	Eranos	78	1980	68-9	Tjäder
7	BHR	43	1981	171-3	Poulle
8	JS		1981	88-90	Samaran

Nummer	Zeitschrift	Jahrgang	Erscheinungsjahr	Seitenzahl	Rezensent	Bände
<i>Numéro</i> (ad hoc)	<i>Périodique</i>	<i>Année</i>	<i>Parution</i>	<i>Pages</i>	<i>Auteur</i>	<i>Volumes</i>
Sammelrezensionen / <i>Comptes rendus d'ensemble</i> (X)						
1	JS		1970	5-29	Boussard	1959-69
2	SZG	21	1971	110-19	Bruckner	-69
3	Eranos	75	1977	136	Tjäder	
4	BECh	134	1977	389-95	Gasnault	-74
5	Med & Hum	8	1977	235-42	Colker	1968-74
6	Scriptorium	32	1978	287-90	Veziin	1959-76, S1
7	CodMsti	5	1979	114-16	Spunar	-79, ausser B3
8	SZG	31	1981	77-81	Scarpattetti	
9	Eranos	80	1982	65-66	Tjäder	

2. Nach Zeitschriften / *Par périodiques*

Aevum	F3
ALMA	S1
Am. Hist. Rev.	F2, 5
Anal. Boll.	NLI; A1, 2, 3, 4, 6; B2, 3; IT1; S1; CHI
Ann. du Midi	F3, 6
Ann. S.N.S. Pisa	B3
Archiv. Zs.	F1
Arch. čas.	CHI
Arch. Stor. It.	CHI
Arch. Bibl. Belg.	F3, 6; A1, 2, 3; B1, 2, 3; IT1; S1; CHI
Bibliofilia	F2, 3; A6; IT1; GB1
Bibl. Hum. Renaiss.	F1, 4/1; A1, 3, 4, 5, 6; B1, 2; IT1; CHI; GB1
Bibl. Ec. Chartes	F1, 2, 5, 6; NLI; A1-3; CHI; X4
Biblos	A1, 2, 6
Boletín DG Arch. y Bibl.	B1
Bull. Bibl. Fr.	F1, 2, 3, 5; NLI; A1
Bull. Thomiste	F1
Bijdr. Med. Gesch. Ned.	B3
Codices Ms. ti	A4; S1; CHI; X7
Dt. Archiv	F1, 3, 4/1, 6; A1, 3, 4, 5, 6; B1, 2; S1; CHI; GB1
Dt. Lit. ztg.	A1

Engl. Hist. Rev. Eranos	F1, 5 F1, 3, 4/1, 5; A1, 2, 3, 4, 6; B1, 3, 4; IT1; S1, 2; CH1; GB1; X3, 9
Erasmus Et. Class.	NL1; A1-4; CH1 F1, 2, 3, 5, 6
Germanic Notes Germanistik	A6 A6
Helmantica Het Boek Hist. Zs.	F1 NL1 A1, 3, 5, 6; CH1
Journ. Savants	F1, 2, 3, 5; A2; IT1; GB1; S2; X1
Leuv. Bijdr. Library Listy fil. Lychnos	F1, 2; B1, 2, 3 NL1 F1, 2, 5, 6; A1, 2; CH1 S1
Manuscripta Med. & Hum. Medievo Lat. Medium Aevum MIÖG Mitt. Ob. oest. LA Mitt. Oest. StArch. Moyen Age	F1 X5 S1 NL1 F1, 2, 3, 5, 6; NL1; A1, 3, 4, 5; B1 A6 A1, 5 F1, 3, 5, 6
Norsk Ts. BBV N. Zürich. Ztg.	S1, 2 CH1
Oest. Gesch. Lit.	A1
Quaerendo	A3, 4, 6; B2, 3; CH1; GB1
Rech. Theol. Anc. Med. Rev. Bened. Rev. Belge Arch. Hist. Art Rev. Belge Philol. Rev. Et. Lat. Rev. Hist. Eccl. Rev. Hist. Sciences Rev. de Philol. RevScPhilosTheol Riv. Cult. Class. Romania	F1, 2, 3, 4/1, 5, 6; A1, 2, 4, 6; CH1 F1, 2, 3, 4/1, 5, 6 B1 F1, 5-6; B1 F1, 3 F1, 2, 3, 5, 6; A1, 4, 6; B1, 2, 3 F2, 5, 6 F1, 2, 3, 5, 6 F1 F1 F2, 5, 6
Scriptorium Schw. Zs. Gesch. Speculum Stud. Monast.	F2; A1, 6; S1; GB1; X6 A3-4; CH1; X2, 8 F1, 2, 4/1, 5, 6; NL1; S1-2 F6; B1; A1, 2

Times Litt. Suppl.	GB1
Unsere Heimat	A5
Wolfenb. Ren. Mitt.	CH1
Zentralbl. Bibl. w.	F3, 6; A1, 4 + 6
Zs. Biblth. Bibliogr.	A1
Zs. Hist. V. Steierm.	A6

3. Erscheinungsjahre der Bände des CMD  
*Dates de parution des volumes du CMD*

1959	F 1	1971	A 2, IT 1	1979	A 6, GB 1
1962	F 2	1972	B 2	1980	S 2
1964	NL 1	1974	F 3, A 3	1981	F 4/1, A 5
1965	F 5	1976	A 4	1982	B 4, IT 2
1968	F 6, B 1	1977	S 1, CH 1	1983	CH 2
1969	A 1	1978	B 3	1984	GB 2